



Christian Scheid Chefredakteur

In den Geschäftszahlen der deutschen Konzerne sind die Konjunkturbrems Spuren nicht zu übersehen. Laut den Ergebnissen einer aktuellen Studie der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY gaben 2018 die 309 im Prime Standard gelisteten Gesellschaften insgesamt 144

Gewinn- oder Umsatzwarnungen heraus. Das entspricht nicht nur einem Anstieg um 55 Prozent gegenüber 2017. Zudem wurden erstmals seit 2014 wieder mehr negative als positive Abweichungen von den Prognosen registriert.

Besonders starke Eintrübungen wurden demnach im Handel und in der Autoindustrie festgestellt. Auf der anderen Seite musste kein einziges Immobilienunternehmen seine Prognosen nach unten korrigieren. Den EY-Experten zufolge habe im vergangenen Jahr der Handelskonflikt zwischen den USA und China bereits zu erheblichen Einbußen bei großen deutschen Konzernen geführt. Und in diesem Jahr drohe ein harter Brexit, sich zu einer enormen Herausforderung für viele Unternehmen zu entwickeln.

Apropos Brexit: Die für diese Woche angesetzte Entscheidung über den EU-Austrittsvertrag wurde erneut verschoben. Nun will die britische Premierministerin Theresa May das Unterhaus bis spätestens 12. März – also zweieinhalb Wochen vor dem geplanten EU-Austritt – abstimmen lassen. Das britische Pfund reagierte recht unbeeindruckt. Da der Euro-Pfund-Inliner aus ZJ 46.2018 (ISIN DE000ST5YT92) mit den Barrieren 0,80/0,94 Pfund bereits mit 9,75/10,00 Euro quotiert, empfehlen wir den vorzeitigen Verkauf. Schief ging die Wette dagegen beim Inliner aus ZJ 02.2019 (ISIN DE000ST7J8W7) mit den Barrieren 0,855/0,955 Pfund. Der Wechselkurs hat inzwischen die Untergrenze des Scheins durchbrochen.

Fielmann

Auf der Hauptversammlung im Juli will der frisch gekürte Vorstandschef Marc Fielmann Details zur künftigen Ausrichtung erörtern. Die Wartezeit können Anleger mit einem Bonus Cap der UBS überbrücken. Bei einem Sicherheitspuffer von 13,8 Prozent sind im Dezember maximal 8,1 Prozent drin.

Einzelaktien | Seite 3

Adva

Aufträge im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G könnten sich bei Adva in der zweiten Jahreshälfte in Form von zusätzlichen und deutlichen Umsatzbeiträgen positiv bemerkbar machen. Einstweilen bleiben Discounter die bessere Alternative zur Aktie.

Einzelaktien | Seite 4

Varta

Seit Vorlage der 2018er-Geschäftszahlen eilt die Varta-Aktie von Hoch zu Hoch. Frische Impulse sind schon in Sicht. Daher bleibt der MINI der DZ BANK aus ZJ 46.2019 trotz der inzwischen aufgelaufenen Kursgewinne von rund 90 Prozent weiterhin interessant – auch für Neueinsteiger.

Pick of the Week | Seite 2

Covestro

Die leidgeplagten Covestro-Aktionäre mussten in der vergangenen Woche einen weiteren Rückschlag einstecken. Zwar hat das Unternehmen die Börse bereits auf schwächere Ergebnisse eingestimmt. Dass es so schlimm kommen würde, damit hatten aber wohl nur die wenigsten gerechnet.

Einzelaktien | Seite 5

Jetzt gibt's mit **Cashback Trading** bis zu **50 €*** Gutschrift pro Order – über die kostenlose **floribus-App**.



*Mehr Infos

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

PICK OF THE WEEK ▶▶

Aktie steht unter Strom

Varta blickt auf das erfolgreichste Geschäftsjahr der jüngeren Firmengeschichte zurück. Nach vorläufigen Zahlen hat der Experte für Mikrobatterien eine Umsatzsteigerung von 12,2 Prozent auf 242,2 Mio. Euro erzielt. Auf das laufende Geschäftsjahr blickt das Varta-Management mit viel Optimismus. Aufgrund der massiven Investitionen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten erwartet der Konzern, beim Umsatz- und Ergebnis-

wachstum erneut zuzulegen. „Wir setzen unseren profitablen Wachstumskurs mit erneut zweistelligen Wachstumsraten beim Umsatz und Ergebnis fort“, erklärt Varta-CEO Herbert Schein. Konkret sollen die Erlöse auf 303 bis 309 Mio. Euro zulegen. Das entspricht einem organischen Umsatzwachstum von rund zwölf bis rund 14 Prozent. Das bereinigte Ebitda wird 2019 in einem Korridor zwischen 61 und 64 Mio. Euro liegen, und damit um

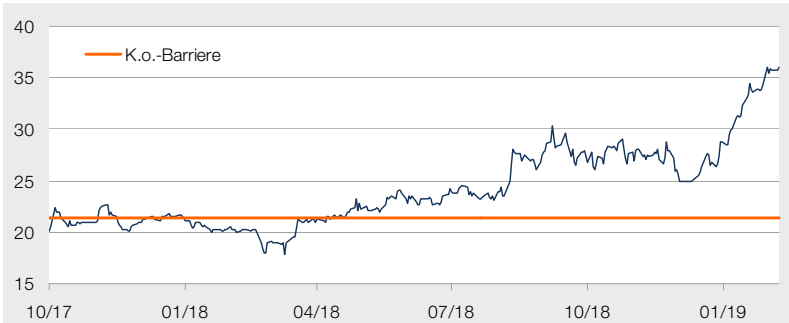
rund 22 bis rund 28 Prozent zulegen. Damit wird die bereinigte Ebitda-Marge erstmals in der Unternehmensgeschichte auf mehr als 20 Prozent vom Umsatz steigen. Angesichts dieser Perspektiven dürfte sich der jüngste Aufwärtstrend der Papiere fortsetzen – mit dem Sprung über das alte, aus 2018 stammende Hoch bei gut 30 Euro hat der Titel vor wenigen Wochen ein Kaufsignal generiert. Seitdem eilt die Aktie von Rekord zu Rekord. Frische Impulse winken schon in wenigen Tagen, wenn die Deutsche Börse Änderungen in der Zusammensetzung ihrer Auswahlindizes bekanntgibt. Denn Varta gilt als einer der ersten Anwärter auf einen Platz im SDAX. Daher bleibt der MINI der DZ BANK aus ZJ 46.2019 trotz der inzwischen aufgelaufenen Kursgewinne von rund 90 Prozent weiterhin interessant – auch für Neueinsteiger (ISIN [DE000DD64G41](#)).

Auf dem Kapitalmarkttag hat SAP Investoren und Analysten interessante Ein- und Ausblicke gewährt.

Mit Spannung wurde der Kapitalmarkttag von SAP erwartet. Dieses Mal fand die Veranstaltung in New York statt. Dabei ließen SAP-CEO Bill McDermott und Finanzvorstand Luka Mucic keine Zweifel daran aufkommen, woher das Wachstum rühren soll: SAP setzt weiterhin voll auf die Cloud! Wie aus der Unternehmenspräsentation hervorgeht, plant SAP mit einem riesigen Wachstum im Geschäft mit der „Datenwolke“. Demnach soll sich das Geschäft, das 2018 für einen Umsatz von fünf Mrd. Euro stand und bereits gut ein Fünftel zu den Gesamterlösen beigetragen hatte, in den kommenden fünf Jahren mehr als verdreifachen. Dabei wird es laut Mucic ab 2019 von Jahr zu Jahr eine Margenverbesserung geben. Im Cloudgeschäft, das derzeit noch weniger profitabel ist als das Lizenzgeschäft, sind bei der Bruttomarge schon bis 2020 Verbesserungen von 63 auf 71 Prozent

angepeilt, hier machen sich die Skaleneffekte bemerkbar. Zur konzernweiten Margenverbesserung sollen auch die ab dem zweiten Quartal 2019 erwarteten Kostenvorteile durch den Abschluss der Plattform-Umstellung bei Ariba und Success Factors beitragen sowie ebenso die übernommene Qualtrics mit einer Bruttomarge von 80 Prozent. Außerdem will McDermott eine Pause bei den M&A-Aktivitäten einlegen. Qualtrics, im November für acht Mrd. Dollar gekauft, soll nun integriert werden, und mindestens solange werde es „keinen großen M&A-Deal geben.“ An der Börse kamen die Margenpläne und die Aussagen des Managements gut an. Alles in allem bleibt die Softwareaktie eine hoch interessante Langfristanlage, die mittels des Smart MINI von HSBC aus ZJ 33.2018 auch gehandelt umgesetzt werden kann (ISIN [DE000TD7G361](#)).

Varta: Die Papiere des Batterieherstellers eilen von Hoch zu Hoch



finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der onvista bank



Premium-Handel für Derivate

Traden Sie mehr als 600.000 Derivate für nur 2,50 Euro Orderprovision* pro Trade!

JETZT INFORMIEREN

* Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Société Générale, UBS und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2019). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 2,00 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.

Jetzt ist der Sohn am Ruder

Die cometis AG, eine Beratungsgesellschaft für Investor Relations, hat die Prognosequalität aller Firmen aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX für die Jahre 2013 bis 2017 untersucht. „Prognosen zur erwarteten finanziellen Unternehmensperformance sind für Finanzakteure ein wichtiges Mittel, um die Zukunftsaussichten eines Unternehmens einschätzen zu können“, erklärt cometis. Bevorzugt werden dabei aussagekräftige quantitative Schätzungen für zentrale Steuerungskennzahlen wie Umsatz und Profitabilität. „Eine konkrete und eingehaltene Prognose stärkt die Glaubwürdigkeit am Kapitalmarkt. Prognoseanpassungen können dagegen erhebliche Verluste für die Unternehmensaktie bedeuten“, so die Experten.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass größere Unternehmen aus dem DAX und MDAX ihre Guidance besser einhalten als Firmen

aus SDAX und TecDAX. Zudem zeigte sich insgesamt eine Verbesserung der Prognosequalität. Aber: „Auch wenn sich die Prognosen der Indexunternehmen insgesamt verbessert haben, ist weiterhin Spielraum nach oben. Es gibt viele gute Beispiele. Leider aber auch weiterhin einige Unternehmen, die mit schlechten Prognosen wertvolles Vertrauen am Kapitalmarkt verspielen“, sagt cometis-Vorstand Henryk Deter.

Doch es gibt auch zahlreiche positive Beispiele wie etwa Merck, Scout24 und Drägerwerk. Über alle Indizes hinweg schnitt der im MDAX notierte Brillenhersteller Fielmann am besten ab. Die Prognose wurde fast auf den Punkt genau eingehalten und im Verlauf des Geschäftsjahres nicht angepasst. Auch 2018 hat die Optikerkette dank guter Geschäfte im vierten Quartal die Jahresziele erreicht. Demnach ist der Umsatz um rund

drei Prozent auf 1,43 Mrd. Euro geklettert, während der Absatz leicht auf 8,5 Mio. Brillen stieg. Der Gewinn ist unter anderem wegen der Investitionen in die Digitalisierung nur leicht auf 174 Mio. Euro gestiegen. Die Dividende soll um fünf Cent auf 1,90 Euro je Aktie erhöht werden. Das ist die 14. Anhebung in Folge. Umsatz, Ergebnis und Dividende sind damit etwas besser ausgefallen, als Experten zuletzt erwartet hatten.

Anleger reagierten positiv auf das Zahlenwerk. Mit gut 59 Euro ist der Titel wieder deutlich teurer als im Herbst, als bei knapp 49 Euro ein Mehrjahrestief erreicht wurde. Vom Rekordhoch bei 77,70 Euro aus dem Herbst 2017 ist die Aktie allerdings noch ein gutes Stück entfernt. Frische Impulse sind spätestens auf der Hauptversammlung im Juli in Sicht. Denn dann will der frisch gekürte Vorstandschef Marc Fielmann – Sohn des Unternehmensgründers Günther Fielmann – nähere Details zur künftigen Ausrichtung erörtern. Spätestens dann ist auch eine konkrete Prognose für 2019 zu erwarten. Die Wartezeit können – auch vorsichtigere – Anleger mit einem Bonus Cap von der UBS überbrücken. Das Papier, das mit einem Sicherheitspuffer von 13,8 Prozent ausgestattet ist, erlaubt im Dezember 2019 einen Maximalertrag von 8,1 Prozent (ISIN DE000UY2FHH0).

Die Qualitätsaktien-Auswahl von Euro am Sonntag überzeugt. Das Zertifikat notiert auf Allzeithoch.

In Ausgabe 39.2016 hatten wir Ihnen das Zertifikat auf den Solactive Euro am Sonntag Qualitätsaktien-Index vorgestellt. Bei der Auswahl der „besten Aktien der Welt“ anhand eines strengen Filters war Stabilität eines der Ziele. Mit Erfolg: Die zehn Qualitätsaktien haben die Kursverluste im zweiten Halbjahr 2018 weitaus besser überstanden als vergleichbare Aktienindizes. Auf Sicht der vergangenen sechs Monate hat das Portfolio etwa den MSCI World mit einem Plus von 4,8 Prozent klar geschlagen – der Index der größten börsennotierten Unternehmen der Welt verlor im gleichen Zeitraum rund drei Prozent. Dank des jüngsten Kursschubs notiert das Zertifikat sogar auf einem Allzeithoch. Wer seit Emission im Mai 2016 dabei ist, hat eine Rendite von knapp 16 Prozent erzielt. Die Gebühren von 1,5 Prozent p.a. sind schon berücksichtigt. Die größten Kurstreit-

ber sind derzeit die Aktien von Hormel Foods und Cincinnati Financial. Beide Firmen dürften hierzulande nur wenigen Anlegern bekannt sein. Der Lebensmittelkonzern Hormel Foods hat zuletzt sein Sortiment an Fleischprodukten aus ökologischer Zucht und Biokost erweitert. Die Ware kommt gut an, der Konzern aus Minnesota übertraf im jüngsten Quartal die Erwartungen. Auch der Versicherer Cincinnati Financial, der sich auf Haus-, Kfz- und Diebstahlversicherungen spezialisiert, hatte zuletzt überraschend starke Quartalsergebnisse vorgelegt, die die Aktie auf ein 36-Jahres-Hoch trieben. Wer Zertifikate hat, sollte kein Stück aus der Hand geben. Hinweis: Bei manchen Onlinebrokern ist das Wertpapier derzeit nicht erhältlich. Interessenten wenden sich per Mail an vontobel@zertifikate.com oder an die Hotline-Nummer des Emittenten (ISIN DE000VN4AA16).

Fielmann: Die Aktie der Optikerkette hat sich vom Ausverkauf erholt



Solactive Euro am Sonntag Qualitätsaktien: Auf Allzeithoch



Der Netzkaufrüster könnte ab der zweiten Jahreshälfte von Aufträgen für das 5G-Mobilfunknetz profitieren.

Ein starkes Schlussquartal hat der Netzkaufrüster Adva hingelegt: Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorquartal um 4,2 Prozent und gegenüber dem Vorjahresquartal um 12,2 Prozent auf 131,5 Mio. Euro. Der Umsatz lag damit innerhalb der Prognosebandbreite (126 Mio. bis 136 Mio. Euro). Das Proforma-Betriebsergebnis erreichte 8,1 Mio. Euro bzw. 6,2 Prozent vom Umsatz, verglichen mit 6,8 Mio. Euro im dritten Quartal 2018 und 4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Damit landete Adva am oberen Ende der Prognosebandbreite (3,0 bis 7,0 Prozent). Dass die Aktie dennoch unter Druck kam, lag am Ausblick. Während Adva für das erste Quartal 2019 ein Proforma-Betriebsergebnis zwischen null und vier Prozent vom Umsatz in Aussicht stellt, waren am Markt bis zu sechs Prozent erwartet worden. Analyst Robin Brass von Hauck & Aufhäuser sprach daher von insgesamt guten

Quartalszahlen, aber durchwachsenden Aussagen zum ersten Jahresviertel. Dennoch stufte er den SDAX-Titel von „Hold“ auf „Buy“ herauf. Die Einführung des neuen Mobilfunk-Standards 5G sei ein Wachstumstreiber. Brass rechnet mit ersten zusätzlichen und deutlichen Umsatzbeiträgen in der zweiten Jahreshälfte 2019 nach dem Ende der Frequenzversteigerungen. Adva könnte insbesondere vom möglichen Ausschluss des chinesischen 5G-Wettbewerbers Huawei profitieren. Allerdings lässt das von 8,40 auf 8,20 Euro gesenkte Kursziel keinen Spielraum mehr nach oben. Auch deshalb bleiben Discounter als Alternative interessant. Da das mehrfach empfohlene Papier der Deutschen Bank (ISIN DE000DS03N15) seine Maximalrendite beinahe erreicht hat, sollten Anleger in ein marktfrisches Papier der DZ BANK wechseln (ISIN DE000DD4JPJ3).

Den Managern auf der Spur

Die Onlinebank [Comdirect](#) hat wegen ihres starken Geschäftsausbaus einen deutlichen Gewinnrückgang erlitten. Unter dem Strich sank der Profit 2018 um fast 30 Prozent auf 50,4 Mio. Euro. Den Zins- und Provisionsüberschuss konnte die Bank trotz anhaltender Niedrigzinsen und Turbulenzen an den Börsen klar steigern. Das lag vor allem daran, dass die Zahl der Privatkunden um zehn Prozent auf 2,52 Mio. ausgebaut wurde. Die durch Boni angekurbelte Neukundengewinnung ging allerdings ins Geld: Der Verwaltungsaufwand stieg um 17 Prozent. Nichtsdestotrotz scheint die Aktie zwischen neun und zehn Euro einen Boden gefunden zu haben. Das scheint auch Vorstand Dietmar von Blücher so zu sehen, der sich bei gut 9,85 Euro 5.000 Aktien ins Depot geholt hat. Mit einem MINI von BNP Paribas können Anleger auf eine Wiederaufnahme des Aufwärtstrends setzen.

Nach Veröffentlichung der vorläufigen 2018er-Zahlen kam es bei der [Leoni](#)-Aktie zu einem heftigen Kurssturz. Mit 18,91 Euro kostete der Titel so wenig wie zuletzt im Jahr 2010. Anfang 2018 wechselten die Anteile noch für rund 66 Euro den Besitzer. Die Analystenurteile fielen abgesehen von wenigen Ausnahmen negativ aus. Es hagelte Verkaufsempfehlungen und Kurszielenkungen für die Papiere des Kabelspezialisten. Interessant ist jedoch, dass das durchschnittliche Kursziel von 15 Analysen mit aktuell 26 Euro deutlich über dem Ausverkaufstief liegt. Entsprechend nutzten Schnäppchenjäger die Gelegenheit, um zuzugreifen. Darunter war auch Leoni-Aufsichtsrat Wolfgang Dehen. Er sammelte bei einem Kurs von 22,33 Euro 1.000 Aktien ein. Inzwischen ist der Kurs auf rund 23,30 Euro geklettert. Der Discount Call aus ZJ 07.2019 ist daher auf einem guten Weg.

Die [Ferratum](#)-Aktie ist 2018 von über 30 Euro auf unter 8 Euro eingebrochen. Grund: Statt 280 Mio. bis 310 Mio. Euro hat der Anbieter von Kleinkrediten für 2018 nur noch 260 Mio. bis 265 Mio. Euro Umsatz in Aussicht gestellt – bei einer unveränderten operativen Rendite von 13 bis 16 Prozent. Der Kursverfall entbehrt laut Ferratum-Chef Clemens Krause jeglicher Grundlage: „Was dabei in den Hintergrund getreten scheint, ist, dass wir seit Gründung im Jahr 2005 nun das dreizehnte Geschäftsjahr in Folge mit nennenswertem Wachstum und ordentlichem Gewinn abgeschlossen haben.“ Vor diesem Hintergrund sind wohl auch die jüngsten Insiderkäufe von Ferratum-Manager Kristijan Kajakas zu sehen. Er hat knapp 2.200 Papiere zu Kursen von 8,60 und 8,70 Euro erworben. Der Nebenwert ist eine Spekulation wert, und zwar mit einem Turbo von Morgan Stanley.

Adva: Wieder auf den Kurs nach Norden eingeschwenkt



Comdirect MINI Long

ISIN/WKN	DE000PS0XP33/PS0XP3
Produkt-Typ	MINI
Emittent	BNP Paribas
Basiswert	Comdirect Bank
Laufzeit	Open End
K.-O. (Abstand)	7,77 Euro (24,7%)
Geld/Brief (Spread)	2,84/2,96 Euro (4,2%)

Auf Erholung spekulieren

Der MINI von BNP Paribas bildet Kursbewegungen der comdirect-Aktie mit einem Hebel von 3,66 ab. Der Abstand zur Barriere, die bei 7,77 Euro eingezogen ist, beträgt knapp 5 Prozent.

Leoni Discount Call

ISIN/WKN	DE000HX7VAE6/HX7VAE
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	HVB onemarkets
Basiswert	Leoni
Bewertungstag	18.09.2019
Cap (Abstand)	18 Euro (22,8%)
Geld/Brief (Spread)	1,81/1,86 Euro (2,8%)

Rücksetzer sind erlaubt

Bei dem Discount Call der HVB ist gar kein Anstieg der Leoni-Aktie nötig, um im September die Maximalrendite von 7,5 Prozent zu erzielen – es reicht bereits ein Kurs auf oder über 18 Euro

Ferratum Turbo Long

ISIN/WKN	DE000MF8ZFR1/MF8ZFR
Produkt-Typ	Turbo
Emittent	Morgan Stanley
Basiswert	Ferratum
Laufzeit	Open End
K.-O. (Abstand)	6,04 Euro (28,0%)
Geld/Brief (Spread)	0,24/0,26 Euro (8,3%)

Heiße Wette

Der Turbo bildet Kursgewinne der Ferratum-Aktie mit einem Hebel von 3,07 ab. Die Barriere ist bei 6,04 Euro eingezogen – und damit noch deutlich unterhalb des jüngsten Ausverkaufstiefs.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Baustoffkonzern HeidelbergCement hat seinen Anlegern 2018 wenig Freude gemacht, ging es doch für die Aktie überwiegend bergab. Doch nun hat sich das Blatt gewendet. Seit Januar kletterte die Notiz um mehr als 20 Prozent – die Aktie gehört damit zu den stärksten Werten im DAX. Für den jüngsten Kursschub sorgten die vorläufigen Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Demnach konnte das Unternehmen vor allem dank eines starken Schlussquartals seinen Umsatz um knapp fünf Prozent auf 18,1 Mrd. Euro steigern. Das war mehr als Analysten geschätzt hatten. Das Ebitda ging zwar wegen gestiegener Energiekosten, schlechten Wetterbedingungen und ungünstigen Wechselkursen um fast sieben Prozent auf knapp 3,1 Mrd. Euro zurück, aber

auch hier hatten Analysten weniger erwartet. Auch der Ausblick ist durchaus positiv zu werten. Zwar nannte HeidelbergCement-Chef Bernd Scheifele keine konkreten Ergebnisse. Er ist sich jedoch sicher, dass die Zementnachfrage auch im laufenden Jahr weiter steigen wird. „In Anbetracht des insgesamt positiven Ausblicks für die Weltwirtschaft blicken wir zuversichtlich in die Zukunft“, so Scheifele. Um die Profitabilität wieder zu erhöhen, will der Manager zudem die Ausgaben in Vertrieb und Verwaltung senken, Investitionen drosseln und bis 2020 weitere Geschäftsteile abgeben. Außerdem, so Scheifele, sollten sich einige Belastungen des vergangenen Jahres wie der Energiepreisanstieg und der Preisverfall in Indonesien nicht wiederholen. Entsprechend positiv fiel daher

nicht nur die Kursreaktion an der Börse, sondern auch das Echo der Analysten aus. Das vierte Quartal des Baustoffherstellers sei solide ausgefallen, so Bernstein-Analyst Phil Roseberg. Dank neuer Kosteneinsparungen bestehe in diesem Jahr die Chance auf eine überdurchschnittliche Entwicklung. Er hat daher die Einstufung auf „Outperform“ mit einem Kursziel von 90 Euro belassen, was beim derzeitigen Stand von 64,38 Euro einem Aufwärtspotenzial von fast 40 Prozent entspricht. Wie man bereits auf dem aktuellen Niveau eine attraktive Rendite erzielen kann, zeigt ein Express der Société Générale. Das zu Briefkursen um 99,54 Euro gehandelte Papier wird im Oktober vorzeitig zu 108 Euro getilgt, wenn die Aktie auch dann noch über 64,30 Euro steht.

Die Trendwende bei Covestro lässt weiter auf sich warten – großzügige Puffer bleiben daher Pflicht.

Die leidgeplagten Covestro-Aktionäre mussten in der vergangenen Woche einen weiteren Rückschlag einstecken. Zwar hat der Kunststoffhersteller die Börse bereits auf schwächere Geschäftsergebnisse eingestimmt. Dass es so schlimm kommen würde, damit hatten aber wohl nur die wenigsten gerechnet. Im Schlussquartal brach das Ebitda um 67 Prozent auf 293 Mio. Euro ein – viel weniger als Analysten erwartet hatten. Die Gründe sind vielfältig: Covestro macht der starke Wettbewerb zu schaffen. Zudem ging der Absatz mit der Autoindustrie zurück. Und zu allem Überfluss entstanden dem Unternehmen wegen des niedrigen Rhein-Pegels auch noch höhere Kosten. Und Besserung ist zumindest kurzfristig nicht in Sicht: „Für 2019 erwarten wir zwar weiterhin eine steigende

Nachfrage nach unseren Produkten, gleichzeitig werden die Margen aber aufgrund des Wettbewerbsdrucks deutlich sinken“, so Finanzvorstand Thomas Toepfer. Konkret geht Covestro für 2019 von einem Ebitda zwischen 1,5 und zwei Mrd. Euro aus, also einem Rückgang um mindestens 37,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Um die Aktionäre dennoch bei der Stange zu halten, erhöht Covestro die Dividende um 20 Cent auf 2,40 Euro je Aktie. Zudem will der Konzern weitere Aktien zurückkaufen. Ob sich Covestro noch lange so spendierfreudig zeigen kann, bleibt abzuwarten. Denn der Bargeldzufluss aus dem laufenden Geschäft dürfte 2019 auf 300 bis 700 Mio. Euro fallen nach rund 1,7 Mrd. Euro im Jahr 2018. Große Puffer bleiben daher bei Investments Pflicht.

HeidelbergCement Express (Société Générale, ISIN DE000ST3WCZ7) Geld/Brief: 98,54/99,54 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	18.10.2019	0,6 Jahre	64,30		-0,1%		108,00		108,00	13,7% p.a.
2	16.10.2020	1,6 Jahre	61,09		-5,1%		116,00		116,00	9,8% p.a.
3	15.10.2021	2,6 Jahre	57,87		-10,1%		124,00		124,00	8,7% p.a.
4	21.10.2022	3,6 Jahre	54,66		-15,1%		132,00		132,00	8,0% p.a.
5	20.10.2023	4,6 Jahre	51,44		-20,1%		140,00		140,00	7,6% p.a.

Airbag	20.10.2023	4,6 Jahre	41,80		-35,1%		100,00		100,00	0,1% p.a.
--------	------------	-----------	-------	--	--------	--	--------	--	--------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 99,54 Euro (Stand: 28. Februar 2019).

Covestro: Erholung schon wieder vorbei



Bonus Cap auf Gerresheimer

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Rendite	Barriere (Abst.)
DE000ST6BCV3/ST6BCV	Société Générale	20.09.2019	8,6%	34 Euro (29,5%)



Dirk Heß Citigroup

Erst mit einem besseren Verständnis für Markt und Produkte wird gewährleistet, dass Finanzinteressierte Chancen und Risiken abschätzen können und das Investieren zum Erfolg führt.

Hier setzt das TRADERS' Camp 2019 anlässlich des 30-jährigen Optionsscheine-Jubiläums der Citi in Deutschland an. Die Devise lautet: Spiel, Spaß und Wissen. Es stehen allerdings nicht Lagerfeuer, Zelten und Nachtwanderungen auf der Agenda, sondern die Ausbildung im Bereich Trading-Strategie, Hebelzertifikate und Optionsscheine. Das Ziel des Ausbildungscamps ist eine fundierte und nachhaltige Wissensvermittlung.

Für das TRADERS' Camp werden potenzielle Teilnehmer in erster Instanz durch einen von Finanzexperten, Tradern und Psychologen entwickelten Fragebogen ausgewählt. Daraufhin folgt eine Interviewrunde, in denen die Bewerber überzeugen müssen. Zwölf

Teilnehmer dürfen sich über eine spannende Erfahrung und intensive Ausbildung freuen.

Ohne Fleiß kein Preis

Der Kick-Off findet am 6. April auf einer Veranstaltung der INVEST Stuttgart statt. Von da an werden die Trader in der Ausbildungsphase mithilfe von Webinaren und Seminaren intensiv geschult. So wird ihnen in kurzer Zeit das nötige Grundwissen und später weiterführende Strategien vermittelt. Der Zugriff auf die Lerninhalte ist für jeden Zuschauer frei unter www.traders-camp.de zugänglich und dient auch für Trading-Aspiranten, die es nicht ins Camp geschafft haben als wertvolle Weiterbildung.

Learning by doing

In der Praxisphase, die am 29. April beginnt, wird das Gelernte in die Tat umgesetzt. Es wird deshalb noch einmal richtig spannend. Die Protagonisten treten in einem vierwöchigen Börsenspiel mit einem 100.000 Euro Demokonto gegeneinander an.

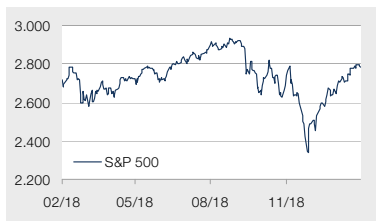
Nun gilt es herauszufinden, wer das beste Risiko-Management sowie die erfolgreichste Strategie vorweisen kann. Die drei Trader mit der besten Performance können sich über Gewinne von 10.000 Euro, 5.000 Euro und 3.000 Euro Trading-Guthaben freuen. Die Preise werden festlich auf der Siegerehrung am 31. Mai in der Börse Frankfurt übergeben.

S&P 500 Express (Deutsche Bank)

Die Hoffnung auf einen Durchbruch bei den Handelsgesprächen zwischen den USA und China hat den Aktienmärkten deutlich Auftrieb verliehen. Der S&P 500 kletterte zeitweise sogar über den hartnäckigen Widerstand bei 2.800 Punkten. Einige Marktexperten warnen jedoch vor übertriebenem Optimismus. „Je höher die Latte der Erwartungen liegt, desto größer ist damit aber auch das Enttäuschungspotenzial“, so etwa Uwe Streich von der Landesbank Baden-Württemberg. Wer sich daher bei Investments in den amerikanischen Aktienmarkt nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf ein neues Express der Deutschen Bank auf den S&P 500 werfen. Das Papier ist mit einer jährlich um fünf Prozentpunkte sinkenden Tilgungshürde und einem Puffer von 35 Prozent am Laufzeitende ausgestattet.

S&P 500 Express

ISIN/WKN	DE000DB9UUR4/DB9UUR
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	Deutsche Bank
Ausgabebetrag	5. März

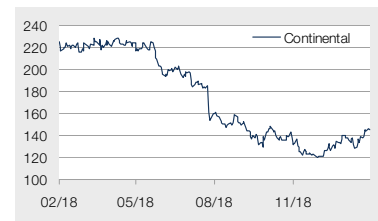


Conti Protect Anleihe (Vontobel)

Conti-Aktionäre hatten 2018 nichts zu lachen. Gleich zwei Mal kassierte der Automobilzulieferer seine Umsatz- und Gewinnziele. Die Aktie gehörte daher zu den größten Verlierern im DAX – rund 46 Prozent ging es abwärts, auf das tiefste Niveau seit Mitte 2013. Das Schlimmste scheint jedoch überstanden. Dazu beigetragen haben auch die zuversichtlichen Geschäftsprognosen von Michelin. Der Continental-Rivale hat Umsatz und Betriebsergebnis im vergangenen Jahr stärker als erwartet gesteigert und stellt für 2019 weitere Gewinnzuwächse in Aussicht. Das lässt auch für Conti hoffen. Anleger, die daher ein Investment in Erwägung ziehen, sich gleichzeitig aber vor Rücksetzern schützen möchten, könnten eine neue Aktienanleihe von Vontobel interessant finden. Der Puffer beträgt 15 Prozent, der Zins 9,25 Prozent p.a.

Conti Protect Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000VF2WZU2/VF2WZU
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Ausgabebetrag	25. Februar

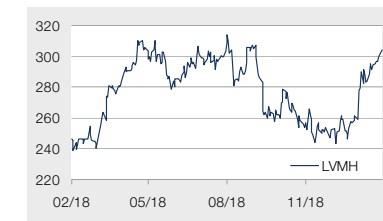


LVMH Aktienanleihe Plus (DekaBank)

Der Luxusgüterkonzern LVMH hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Bei einem Umsatzstieg um zehn Prozent auf 46,8 Mrd. Euro verdiente das Unternehmen 6,4 Mrd. Euro und damit 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Das operative Ergebnis kletterte um 21 Prozent auf zehn Mrd. Euro – so viel wie nie. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Die Jahresdividende wird um 20 Prozent angehoben. Für gute Stimmung sorgten aber vor allem die Aussagen zum künftigen Geschäft: Chef Bernard Arnault sprach mit Blick auf 2019 zwar von einem „unsicheren Umfeld“, zeigte sich aber zuversichtlich, dank des starken Markenportfolios sowohl kurz- als auch langfristig weiter gut wachsen zu können, auch in China. Bis dato sehe man dort keine besondere Verlangsamung. Gute Voraussetzungen für eine neue Anleihe der DekaBank.

LVMH Aktienanleihe Plus

ISIN/WKN	DE000DK0STH9/DK0STH
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	DekaBank
Ausgabebetrag	4. März



Bei Investments in Fuchs Petrolub sind Seitwärtsprodukte weiterhin erste Wahl.

Der Schmierstoff-Produzent Fuchs Petrolub bekommt die Abkühlung der Konjunktur, besonders in der Autoindustrie, immer mehr zu spüren. Nach vorläufigen Berechnungen kletterten die Erlöse 2018 nur noch um vier Prozent auf knapp 2,6 Mrd. Euro. Das Ebit legte zwar um drei Prozent zu, das Plus verdankt das Unternehmen allerdings dem Verkauf einer Beteiligung. Bereinigt um diese Veräußerung ging das operative Ergebnis leicht auf 371 Mio. Euro zurück. Das war noch etwas weniger, als Konzernchef Stefan Fuchs im Herbst in Aussicht gestellt hatte. Noch mehr als von den aktuellen Zahlen zeigten sich Anleger allerdings vom Ausblick enttäuscht. Denn aufgrund geplanter Investitionen in neue und bestehende Werke, IT, F&E und nicht zuletzt Mitarbeiter rechnet der Schmierstoff-Produzent mit einem Ebit unter dem Vorjahreswert. Eine genauere Prognose

gab es nicht. Da half auch nicht, dass Fuchs Petrolub dank einer niedrigeren Steuerbelastung unter dem Strich mit 288 Mio. Euro sieben Prozent mehr verdiente als im Vorjahr und daher seine Dividende um vier Prozent anheben will. Die Aktie schmierte auf Monatssicht um fast fünf Prozent ab. Damit setzt sich die insgesamt maue Kursentwicklung des einstigen Highflyers fort. Und geht man nach den Analysten, dürfte sich daran auch so schnell nichts ändern. Im Schnitt liegen die Kurserwartungen der für die Aktie bei 41,60 Euro. Und aktuell notieren die Papiere bei 39,02 Euro. Seitwärtsinvestments, wie ein Bonus Cap-Zertifikat der Commerzbank (ISIN DE000CJ8B033), bleiben daher das Gebot der Stunde. Hier sind zehn Prozent drin, wenn die Fuchs-Vorzüge bis März 2020 über 30 Euro bleiben. So tief stand die Aktie seit Herbst 2014 nicht mehr.

Fuchs Petrolub: Zwischen 35 und 50 Euro gefangen



Rendite auf hohem Niveau

Puma hat seinen Umsatz 2018 dank kräftiger Zuwächse in Asien währungsbereinigt um knapp 18 Prozent auf 4,65 Mrd. Euro gesteigert. Die eigene Prognose wurde damit übertroffen. Der Gewinn sprang fiel sogar noch kräftiger aus. Das Ebit kletterte um 38 Prozent auf 337 Mio. Euro, das Konzernergebnis um 38 Prozent auf 187,4 Mio. Euro – ebenfalls mehr als erwartet. Auch 2019 soll es weiter aufwärts gehen, allerdings langsamer als 2018. „Wir gehen davon aus, dass unser Umsatz währungsbereinigt rund zehn Prozent wachsen wird“, sagte Puma-Chef Gulden. „Das operative Ergebnis erwarten wir in einer Bandbreite zwischen 395 und 415 Mio. Euro.“ Auch das Konzernergebnis soll sich deutlich verbessern. Die Aktie musste in erster Reaktion dennoch Federn lassen. Offenbar hatten sich Anleger noch mehr erhofft, vor allem in puncto Ausblick. Doch die

Enttäuschung währte nicht lange. Vier Tage nach der Zahlenvorlage war der Rücksetzer wieder ausgebügelt. Daran sind Analysten wie Chiara Battistini von JPMorgan nicht ganz unschuldig. Sie glaubt, dass sich der Ausblick wie schon in den vergangenen Jahren als konservativ erweisen dürfte und traut der Aktie daher weiterhin einen Anstieg auf 550 Euro zu, was beim aktuellen Kurs einem Potenzial von fast 15 Prozent entspricht. Um dieses Kursziel zu erreichen, muss die Aktie allerdings mehrere Widerstände aus dem Weg räumen, unter anderem die markante 500-Euro-Marke, an der das Papier bereits im Juni/Juli 2018 mehrfach gescheitert war. Dass man aber auch bei einer Konsolidierung auf hohem Niveau ordentliche Renditen erzielen kann, zeigt ein Discount Call. Hier sind 22,5 Prozent drin, wenn die Aktie auch im Juni noch über 440 Euro steht (ISIN DE000HX7LDH4).

Puma: Mehrere Widerstände vor der Brust



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG**
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.